№ 146. Sonntag, den 26. Juni 1887.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firma Kassel, Coblenz und Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, den 25. Juni.

Der Kaiser erschien gestern Mittag gegen 3/4 1 Uhr beim Aufziehen der Wache, welche vom Kaiser Franz-Regiment gestellt wurde, auf der nach dem Opernplatze zu gelegenen Veranda des Palais und wurde, sobald die schon seit Stunden harrende Menge des Monarchen ansichtig wurde, mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt, der Kaiser, durch diese Ovation sichtlich bewegt, dankte nach allen Seiten durch mehrmaliges Neigen des Hauptes. Zugleich mit dem Kaiser war auch die Großherzogin von Baden auf der Veranda erschienen, jedoch nur wenigen im Publikum sichtbar, da sie sich im Hintergrunde zurückhielt. Nach dem Vorbeimarsch der Wache wurde vom Publikum die Nationalhymne angestimmt, worauf der Kaiser sich in sein Arbeitszimmer zurückzog. Gegen 2 Uhr unternahm der Kaiser in Begleitung der Großherzogin von Baden im offenen Wagen zum ersten Male nach seiner Wiederherstellung eine kurze Spazierfahrt. Am späteren Nachmittage nahm der Kaiser den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher entgegen, empfing den kommandirenden General des Gardekorps von Pape und arbeitete demnächst mit dem Chef des Zivilkabinets, Wirklichen Geheimen Rath von Wilmowski.

— Der Kronprinz ist, wie die „Voss. Ztg.“ meldet, bei vortrefflichem Befinden; das Aussehen des Kehlkopfes ist völlig befriedigend und eine Congestion nicht vorhanden, obwohl die Stimmbänder etwas abgespannt sind. Da der Kronprinz in dieser Woche unmöglich die nöthige Ruhe beobachten konnte, hat es Dr. Mackenzie nicht für wünschenswerth erachtet, eine neue Operation vorzunehmen, hat jedoch eine Aufläsung von hyperchlorsaurem Eisen bei mehreren Gelegenheiten angewendet, und wahrscheinlich wird ein weiterer Theil der Wucherung Anfangs nächster Woche entfernt werden. Der noch unbeseitigte Rest hat bisher nicht die mindeste Neigung zum Wachsen bekundet.

— Nunmehr ist der allerhöchste Erlaß veröffentlicht worden betreffend die Aufnahme einer 3½ prozentigen Anleihe im Gesammtbetrage von 238 004 970 M. Die Tilgung erfolgt durch die im Reichsetat dazu bestimmten Mittel. Dem Reich bleibt das Recht, binnen einer gesetzlich festzustellenden Frist die Anleihe zu kündigen. — Die Anleihe ist bestimmt zur Deckung der Kosten für den Zollanschluß von Hamburg und Bremen, des Nordostseekanals, der Verwaltung des Reichsheeres und der Marine, sowie der Vervollständigung des Eisenbahnnetzes im Interesse der Vertheidigung des Landes.

— Der Bundesrath hatte gestern eine umfangreiche Tagesordnung durch die Berathung über die letzten Beschlüsse des Reichstags zu erledigen. Zugestimmt wurde, nach einer Meldung des „Berl. Tbl.“, dem Branntweinsteuergesetz, ohne die Resolution, über welche erst in einer der nächsten Sitzungen Beschluß gefaßt werden soll, den Gesetzentwürfen über die Verwendung schädlicher Farben, dem Postdampfergesetz, dem Gesetz über die Rechtsverhältnisse in den Schutzgebieten, der Innungsnovelle und den elsässischen Gesetzen. Den Beschlüssen des Reichstags über Abänderung der Vorlage betreffend die Bauunfallversicherung wurde ebenfalls zugestimmt. Dagegen wurden die Kunstbutter-Vorlage, deren Schicksal noch sehr zweifelhaft ist, die Beschlüsse über die Anträge Hitze-Lohren und Ackermann-Biehl den Ausschüssen überwiesen. Ueber die Zuckersteuer und das Seeunfallgesetz soll in einer der nächsten Sitzungen beschlossen werden. Ferner wurde eine Anzahl von Eingaben erledigt. Zu erwähnen ist, daß einem Antrage auf strafrechtliche Verfolgung eines rheinischen Blattes wegen Beleidigung des Bundesraths nicht zugestimmt wurde.

— Vor Schluß der Reichstagssession ist vom Grafen zu Stolberg-Wernigerode unter Mitunterzeichnung von 43 Abgeordneten — darunter auch dem Vertreter des Wahlkreises Elbing-Marienburg, Herrn von Puttkamer-Gr. Plauth — folgender Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen: In Erwägung, daß der Reichstag durch die am 13. Mai 1885 erfolgte Annahme des Antrages des Freiherrn von Heereman eine Abänderung der, den Identitätsnachweis für transitirendes Getreide betreffenden gesetzlichen Bestimmungen, befürwortet hat; in Erwägung, daß die Festhaltung dieses Nachweises den reellen Getreidehandel mit effektiver Waare benachtheiligt, ohne dem Produzenten Nutzen zu bringen; in Erwägung, daß durch Aufgabe dieses Nachweises nicht nur der reelle Handel gefördert, sondern zugleich mit Belebung dieses Handels auch eine verstärkte Nachfrage nach inländischem Produkte herbeigeführt werden würde, und daß insonderheit die inländisches Getreide verarbeitenden Mühlen wieder exportfähig gemacht werden würden; in Erwägung, daß bei dem erheblichen Mehrbedarf an ausländischem Getreide für alles ausgeführte Getreide ein gleiches Quantum wiederum eingeführt werden muß, und daß daher der für die Reichskasse entstehende Ausfall ein geringfügiger sein würde; in Erwägnng endlich, daß durch die zollfreien Läger der Anreiz zu einer Spekulations-Einfuhr und zu Börsen-Spekulationen, zum Schaden des effektiven Getreidehandels und der inländischen Produktion gegeben wird, und daß diese Läger bei Fortfall des Identitätsnachweises nur ausnahmsweise nothwendig sind, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, derselbe wolle dem Reichstage in der nächsten Session ein Gesetz vorlegen, nach welchem 1. bei Ausfuhr von Getreide, sowie von Mehl und Mühlenfabrikaten (dem gesetzlich bestimmten Ausbeute-Verhältniß entsprechend) der Zoll vergütet wird, welcher bei der Einfuhr der betreffenden Getreideart zu zahlen sein würde; 2. die zollfreien Transitläger für Getreide auf die Seehäfen beschränkt werden.

— Herr Reichstagsabgeordneter Munckel, der gleichzeitig einer der Vertheidiger der vor dem Reichsgericht in Leipzig wegen Theilnahme an der Patriotenliga Angeklagten gewesen ist, bespricht in einem größeren Artikel der „Nation“ die Konsequenzen, die sich aus der Urtheilsfällung ergeben. Herr Munckel zergliedert die Schuld der Angeklagten und gelangt dann in dem Aufsatz der „Nation“ zu nachstehenden Folgerungen: „Es ist klar, daß nach den geltenden Grundsätzen die Bethätigung irgend welcher Unzufriedenheit mit bestehenden Zuständen, welche von mehreren Personen gemeinsam geübt wird, jeden Einzelnen in die gefährliche Lage der Zuwiderhandlung gegen § 86 Strafgesetzbuchs leicht bringen kann. Ein zuverlässiger Schutz dagegen wird nur in der durchgreifenden Aenderung der Gesinnung und in dem Aufgeben politischer Bestrebungen zu finden sein. Denn jedes politische Streben richtet sich auf Aenderung bestehender Zustände. Die entfernte Möglichkeit, daß am Ende eines solchen Strebens ein gewaltsamer Akt stehen könnte, wird oft gegeben sein. Und wenn dem Angeklagten mit Erfolg vorgeworfen werden kann, daß er sich diese Folge habe vorhersagen müssen, und wenn der Schluß daran geknüpft wird, daß er sie sich auch vorhergesagt habe, so kann das Verbrechen gegen § 86 vollendet sein. Das ist die Lage des bestehenden Rechts. Sie giebt, wie jedermann erkennen wird, dem Deutschen Reiche einen sehr ausreichenden Rechtsschutz, der seiner Eindringlichkeit nach dem militärischen Schutze durch das deutsche Heer ebenbürtig an die Seite gesetzt werden kann. Daß die öffentliche Verhandlung der Sache diesen Zustand aller Welt klar gelegt hat, ist dankbar anzuerkennen. Eine andere, nicht rechtliche, sondern politische Frage ist es, ob das Reich so umfassenden Schutzes bedarf. Die Ablehnung mildernder Umstände kann zu dem Glauben führen, daß es die Gefahr für das Deutsche Reich war, welche den Gerichtshof zu der strengeren Auffassung bestimmte. Dieser Glaube würde schädlich sein. Das Deutsche Reich hat die Patriotenliga nicht zu fürchten. Man kann sogar zweifeln, ob es nicht zweckmäßig wäre, den Begriff der vorbereitenden Handlungen im Wege der Gesetzgebung soweit einzuschränken, daß dasjenige Stadium der Vorbereitung, in welchem die Angeklagten betroffen worden sind, aus dem strafbaren Gebiet der Handlungen in das straflose Gebiet der Wünsche und Gedanken verwiesen würde. Die Umwandlung dieser Wünsche und Gedanken, welche in Elsaß-Lothringen herbeizuführen doch unser Streben sein muß, wird auf dem Wege der Strafrechtspflege nicht zu erzielen sein. Und es wäre beklagenswerth, wenn das Ergebniß der zu Ende geführten Verhandlungen weniger dem Deutschen Reiche, als dem Herrn Paul Déroulède zum Vortheil und Ruhm gereichen würde.“

— Gegenüber der „Post“, welche Herrn Miquel als zum parlamentarischen Führer einer „nationalen“ Mehrheit wie geschaffen bezeichnet hatte, schreibt der konservative „Reichsbote“: „Herr Miquel hat zu viele Wandlungen durchgemacht, um das volle Vertrauen einer Mehrheit zu finden. Was die Reichstagsmehrheit geleistet hat, das verdankt sie vorzugsweise der geschickten Arbeit der konservativen Führer, welchen es gelungen ist, den anfänglichen Widerstand gerade der Fraktion Miquel gegen die wichtigsten Gesetzesvorlagen zu überwinden und sie schließlich zu eifrigen Befürwortern derselben zu machen. Wer in den Verlauf der Dinge eingeweiht ist, weiß, daß es erst großer konservativer Arbeit bedurfte, ehe die glänzenden Reden Miquel's reif wurden. Es ist ein großer Irrthum, die Leistungen des Parlaments nach den öffentlichen Reichstagsverhandlungen zu beurtheilen, die Hauptarbeit geschieht nicht coram publico, sondern in der Kommission und in dem persönlichen Verkehr der Fraktionsvertreter. Hier haben die Führer der Konservativen, wenn sie auch keine so glänzenden Reden, wie Herr Miquel gehalten haben, Großes geleistet und die Erfolge der Session sind in erster Linie ihnen zu danken.“ Darnach wäre also Herr Miquel nur die Puppe gewesen, welche die Herren v. Helldorf und v. Kardorff tanzen ließen. Herr Miquel wird von dem Lob des konservativen Blattes wahrscheinlich wenig erbaut sein.

— Der nunmehr zum Fürstbischof von Breslau ernannte Dr. Georg Kopp tritt in sein neues Amt als ein noch junger Priester. Mit D. Korum ziemlich gleichartig, erhält er die größte und reichste Diözese des preußischen Staates, und der Einfluß des Breslauer Fürstbischofs erstreckt sich nicht blos nach Westen bis auf Berlin und die ganze Mark, sondern er greift auch nach Oesterreich hinein. Diese episkopale Gewalt in zwei Nachbarstaaten giebt seiner Stellung ein Gewicht, dessen sich kein anderer Bischof rühmen kann. Nebenbei bleibt Dr. Kopp, wie die „Magdeburger Zeitung“ hervorhebt, Mitglied des Staatsraths und des Herrenhauses, besonders auch thatsächlicher Nuntius des Papstes. Sein Einkommen überragt das der preußischen Staatsminister reichlich um das Dreifache, und in Anwendung des Hegelschen Satzes, daß Freiheit im Besitz liege, erfreut er sich einer Unabhängigkeit wie kein anderer Unterthan des Königs von Preußen, schon weil er als Verwalter des österreichischen Theils der Breslauer Diözese am Kaiser von Oesterreich einen Anhalt hat. Als Fürstbischof Dr. Förster vom kirchlichen Gerichtshof abgesetzt wurde, verlor er zwar den preußischen, aber nicht den österreichischen Theil seines Sprengels; es war und ist also dem Fürstbischof von Breslau so lange niemals ganz beizukommen, als nicht die Regenten von Preußen und Oesterreich über die Beiseiteschiebung des Fürstbischofs einig geworden sind. Die staatsrechtliche Verquickung, die darin liegt, daß ein und derselbe Priester in zwei Staaten bischöfliche Gewalt ausübt, wurde zwar seit langer Zeit als ein zu entfernender Umstand angesehen, die Ablösung des österreichischen Theils vom preußischen erlangte jedoch niemals die Zustimmung des Papstes, und so ist die arge Irregularität bis zu dieser Stunde bestehen geblieben. Die Breslauer Stelle ist von den übrigen bischöflichen Aemtern die am meisten umworbene, und ungewöhnlich viel kommt für die Staatsgewalt anf die Person des jedesmaligen Diözesaninhabers an. Die Regierung läßt sich von der Vorstellung leiten, Bischof Kopp von Fulda sei, weil ein friedfertiger Mann, der für das Fürstbisthum geeignetste Priester, und deshalb sind die Ultramontanen mißtrauisch gegen ihn. Allein in Rom wird man am besten Bescheid wissen und überzeugt sein, Dr. Kopp werde zu allen Zeiten und unter allen Umständen nur der Kurie zu Willen sein, wie dies bisher der Fall gewesen ist.

— Die in Folge des neuen Branntweinsteuergesetzes nothwendig werdenden umfangreichen Kontrolen, wie sie durch die vom Bundesrathe gegenwärtig in Ausarbeitung begriffenen Ausführungsbestimmungen und die dazu ergehenden ministeriellen Vorschriften näher festgesetzt werden, machen eine Vermehrung des Beamtenapparats nöthig. Wie die „Wes. Z.“ vernimmt, wird eine Anzahl von unteren Steuerbeamtenstellen neu geschaffen werden müssen, welche mit Steueraufsehern besetzt werden, aber es ist gleichfalls eine Vermehrung von Oberbeamtenstellen, besonders von Obersteuerkontrolleuren in Aussicht genommen, indem die jetzigen Bezirke derselben, hauptsächlich in betriebsreichen Gegenden, theilweise zu groß erscheinen und deshalb getheilt oder doch anders organisirt werden müssen. Auch wird es nothwendig werden, eine geringe Vermehrung von Stellen der Assistenten bei den Hauptzoll- und Hauptsteuerämtern eintreten zu lassen. Die Vermehrung ist theilweise schon für den 1. Oktober d. J. in Aussicht genommen.

— Auf der Konferenz preußischer Landesdirektoren, welche am 20. Juni in Düsseldorf stattfand, sprach man sich für eine gesetzliche Einrichtung aus, wonach die Möglichkeit gewährt werden soll, auch für das an Milzbrand gefallene Rindvieh nach Maßgabe des Gesetzes vom 12. März 1882 Entschädigungen zu zahlen. Ein Bedürfniß zu einer provinziellen Rückversicherung der Ortsviehversicherungs-Vereine wurde nicht anerkannt. Mit großer Mehrheit wurde auch die Frage verneint, ob eine gesetzliche Bestimmung erforderlich ist, welche störende Eingriffe der Eltern in die Zwangserziehung unter Strafe stellt?

— Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Im Gegensatz zu der in mehreren Blättern ausgesprochenen Hoffnung, daß der in der verflossenen Session des Reichstages unter die Bank gerathene Gesetzentwurf in Betreff einer Ermäßigung der Gerichtskosten und Anwaltsgebühren in der nächsten Session des Reichstages, welche voraussichtlich erst nach Weihnachten beginnen dürfte, auf die Tagesordnung kommen und zu einem positiven Resultate gelangen werde, glauben wir auf das Bestimmteste versichern zu können, daß dazu keinerlei Aussicht vorhanden. Soll in dieser Angelegenheit überhaupt etwas einigerwaßen Ersprießliches geschehen, so muß vor allen Dingen erst eine Reform der Prozeßordnung erfolgen, wie sich dies auch die Mehrheit der Parlaments-Mitglieder durchaus nicht verhehlt hat. Einer solchen Re-

form aber würden kaum schwerwiegende Bedenken entgegenstehen, und man ist, wie wir hören, regierungsseitig auf dahin abzielende Anträge nicht unvorbereitet.

— In einer Erörterung des Eisenbahn-Unglücks in Wannsee giebt sogar die „Nordd. Allg. Ztg." die Vergitterung der Fenster an den Durchgangswagen preis. Sie möchte den Versuch machen, ohne diese Stangen durchzukommen und es bei einem polizeilichen Verbote des Hinausbiegens aus den Fenstern bewenden zu lassen, um die letzteren, welche dazu sonst geeignet und zum vollständigen Herunterlassen einzurichten sein würden, im Nothfall zum Verlassen des Wagens benutzen zu können. Die „Kreuzztg." will nur die Eisenstange durch eine Blechstange ersetzt und die elektrische Beleuchtung der Wagen eingeführt wissen. Außerhalb Norddeutschlands wird den Reisenden ein Einsperrsystem, wie das der üblichen Durchgangswagen gar nicht erst zugemuthet.

— Aus Darmstadt wird berichtet, daß die erste Kammer die kirchenpolitische Vorlage einstimmig angenommen hat.

— Wie der „Dzg. Ztg." telegraphirt wird, ist hier in agrarischen Kreisen das schwerlich glaubhafte Gerücht verbreitet, es hänge nur vom Ausfall der Ernte in Rußland ab, ob nicht wegen Erhöhung der Getreidezölle eine außerordentliche Session des Reichstags zum Herbst berufen werde.

— Nach einer in Sprottau eingegangenen Meldung hat Herr v. Forckenbeck sich berit erklärt, die Kandidatur zum Reichstage im Wahlkreise Sagan-Sprottau anzunehmen. Die Wahl findet am 14. Juli statt.

Ausland.

Petersburg, 24. Juni. Hier hat ein neuer Nihilistenprozeß stattgefunden. Von 21 Angeklagten sind, wie die „K. Z." mittheilt, 15 zum Tode verurtheilt, für 8 suchte das Gericht Gnade nach. Bei der Verhandlung über die Ermordung von Polizei-Oberst Sudeikin stellte es sich heraus, daß dieser die Nihilisten im Solde der Polizei zu eigenen ehrgeizigen Plänen benutzte. So war mit seinem Wissen, wie die Verhandlung zweifellos nachwies, die Ermordung des Großfürsten Wladimir und des Ministers Tolstoi beschlossen. Sudeikin rechnete darauf, daß hierdurch eine Panik enstehen, der Gendarmerie-Chef Orschewski seiner Stellung entsetzt werden und er sich dann dem Kaiser als Retter in der Noth anbieten würde. Er würde dann, da er durch seine nihilistischen Spione die Fäden der Bewegung in der Hand hatte, am nächsten Tage sämmtliche Schuldigen mit einem Male festgenommen haben. Kurz vor Ausführung dieses Planes erriethen aber die Nihilisten dieses Doppelspiel und ermordeten Sudeikin. Dieser Theil der Verhandlung war das Wichtigste im ganzen Prozesse; das Uebrige war verhältnißmäßig bedeutungslos. Die Nihilisten verrathen übrigens erneute Thätigkeit. Einige hochgestellte Persönlichkeiten haben Briefe mit Sprengvorrichtung erhalten, nahmen aber keinen Schaden.

Wien, 23. Juni. Aus Krakau wird gemeldet: Unweit der Station Rogow an der Warschau-Wiener Eisenbahn wurde vor zwei Tagen ein Attentat gegen ein Kurierzug versucht, in welchem sich General Gurko, der Gouverneur von Warschau befand. Eichene Schwellen waren mit Stricken auf den Schienen befestigt; der Zugführer bemerkte das Hinderniß, so daß großes Unglück abgewendet wurde. Die Lokomotive ward gleichwohl beschädigt, auch erlitten viele Passagiere Kontusionen.

Wien, 24. Juni. Der Fall Hinze (siehe gestrigen Leitartikel) macht hier andauernd großes Aufsehen und wird auf das Lebhafteste besprochen, selbst in konservativen Kreisen wird Theilnahme für Hinze laut. Unter den österreichischen Offizieren hat der Fall geradezu Sensation erregt und wird die bedenkliche Seite desselben stark erörtert; mehrere Blätter betrachten den Fall als Zeichen der Reaktion in Deutschland. Das „Wiener Tagblatt" sagt, es giebt Zeiten, in denen es eine Ehre ist, die Mehrheit gegen sich zu haben. Hinze erscheine als politischer Märtyrer, er könne von sich sagen: „Alles verloren, nur die Ehre nicht!"

London, 24. Juni. In Windsor wurden gestern bei prächtigem Wetter im Schloßpark in Gegenwart der Königin 6000 Schulkinder festlich bewirthet. Das Hauptereigniß des Tages bildete die Parade der freiwilligen Feuerwehrvereine, woran 100 Feuerspritzen und 1000 Feuerwehrleute Theil nahmen. Abends war der Schloßpark glänzend beleuchtet und die Feuerwehr brachte der Königin einen Fackelzug. Später gab die Königin in der St. Georgshalle des Schlosses ein Galadiner, wobei fast sämmtliche königlichen und fürstlichen Gäste zugegen waren. Der gestrigen Truppenrevue in Aldershott wohnte der deutsche Kronprinz nicht bei, wohl aber die Prinzen Wilhelm und Heinrich, ersterer in Husaren-, letzterer in Marine-Uniform. Der Kronprinz blieb den ganzen Tag in Norwood, wohin nach dem Galadiner in Windsor auch die Kronprinzessin zurückkehrte.

Provinzielles.

Neuteich, 23. Juni. Das Direktorium der hiesigen Zuckerfabrik wählte in seiner heutigen Sitzung an Stelle des verstorbenen Direktors Schmidt den bisherigen Chemiker Penner zum Fabrikdirektor.

Konitz, 23. Juni. Der altkatholische Bischof Dr. Reinkens traf am 21. Juni Nachmittags in Konitz ein. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde er von zwei Mitgliedern des Vorstandes der altkatholischen Gemeinde empfangen. Abends hielt der Bischof in der festlich geschmückten Hospitalkirche eine Predigt, am folgenden Vormittag solennen Sonntags-Gottesdienst ab. An beiden Tagen führte ein Kirchenchor größere geistliche Musikstücke auf. Zu dieser religiösen Feier waren auch aus der Ferne Altkatholiken erschienen, unter Anderen aus Berlin und aus dem Kulmer Kreise. Der Bischof reiste am 22. Juni über Posen nach Schlesien, nachdem er versprochen, in drei Jahren wiederzukommen und dann zu firmen. (D. Z.)

Marienburg, 23. Juni. Das Fortbestehen der hiesigen Privatbank „B. Martens" ist nunmehr gesichert. In der heute hierselbst stattgehabten General-Versammlung der Aktionäre wurde an Stelle des verstorbenen Kommerzienraths Herrn Dietrich Martens der Kaufmann Herr Wölke aus Danzig als persönlich haftender Gesellschafter gewählt. Das Fortbestehen dieses für unsere Stadt und Umgegend überaus wichtigen Instituts wird hier allseitig mit Freuden begrüßt. (N. W. M.)

Freystadt, 23. Juni. Begünstigt vom schönsten Wetter, fand am Sonntag in unserem Städtchen ein Gausängerfest statt, an welchem sich außer der hiesigen Liedertafel die Vereine von Bischofswerder, Dt. Eylau, Lessen, Neumark und Riesenburg betheiligten. Die Häuser unserer Stadt waren aus Anlaß dieses Festes zahlreich mit Flaggen und Guirlanden geschmückt.

Stolp, 22. Juni. Gestern früh zwischen 6 und 7 Uhr erschien in der Tischlerwerkstätte des Herrn Eduard Becker der anscheinend am Delirium leidende Maurer Bütow, legte seinen Kopf auf die Hobelbauk und forderte einen der arbeitenden Gesellen auf, ihm den Kopf abzuhauen. Natürlich wurde seiner Aufforoerung nicht Folge gegeben, worauf Bütow ein Stemmeisen ergriff, vermittelst dessen er sich dann selbst mehrere Stiche in den Hals beibrvchte, welche zwar nicht den beabsichtigten Tod, wohl vber einen bedeutenden Blutverlust zur Folge hatten. Auf Anordnung des schnell herbeigerufenen Arztes wurde Bütow ins städtische Krankenhaus gebracht.

Lokales.

Thorn, den 25. Juni.

— [Militärisches.] Lehmann, Major vom 8. Pom. Inf.-Regt. No. 61 ist ein Patent seiner Charge verliehen; Schröder, Sek.-Lt. vom Pom. Pionier-Bataillon No. 2 in die 3. Ingen.-Inspek. versetzt; Hossenfelder, Sek.-Lt. von der Res. des 4. Pom. Inf.-Regts. No. 21 zum Pr.-Lt. befördert; Häsler, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Rendsburg) Holstein. Landwehr-Regt. No. 85 zum Sek.-Lt. der Res. des Pom. Pion.-Batl. No. 2 befördert; Weise, Major à la suite des 8. Pom. Inf.-Regts. No. 61 und Platzmajor in Spandau, mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

— [Personalien.] Es sind in gleicher Amtseigenschaft versetzt worden: der Gerichtsschreiber, Amtsgerichts-Sekretär Abramowski in Kulmsee an das Amtsgericht zu Konitz und der Gerichtsschreiber, Amtsgerichts-Sekretär Neumann in Briesen an das Landgericht zu Elbing.

— [Der Hr. Minister für Handel und Gewerbe] beabsichtigt in diesem Sommer für die Zeit vom 15. August bis 24. September in der Handwerkerschule in Berlin einen sechswöchentlichen Zeichen-Kursus einzurichten, um Zeichenlehrer für die Fortbildungsschule auszubilden. An dem Kursus soll je ein Lehrer aus Berent, Tiegenhof, Pr. Stargard, Neustadt Wpr. und Marienburg, 2 aus Dirschau und 4 aus Elbing Theil nehmen. Außerdem werden noch 13 Lehrer aus dem Regierungsbezirk Marienwerder zugezogen werden. Die allgemeinen Kosten des Kursus werden aus dem, dem Herrn Minister zur Verfügung stehenden Fonds bestritten werden. Außerdem soll den einzelnen Lehrern eine Reisevergütung und zur Bestreitung der Kosten eines 6wöchentlichen Aufenthaltes in Berlin je 170 M. vergütet werden.

— [Landwirthschaftliches.] Hr. Salomons-Hohenhausen, der bekannte westpr. Züchter, hat auf der Ausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Frankfurt a. M. für seine Kollektion von Schafen und Schweinen fünf erste, mehrere zweite Preise und vier Medaillen erhalten, darunter den nur spärlich vertheilten Gesammtpreis für die hervorragendste Leistung in der Zuchtabtheilung Schweine. Mit den diesmal zuerkannten Preisen hat Herr S. das vierte Hundert von Auszeichnungen für Zuchtleistungen überschritten. — Auf der von der Ansiedelungs-Kommission erworbenen Herrschaft Rinsk im Kreise Thorn ist jetzt das eine Vorwerk vollständig, ein zweites theilweise parzellirt. Auf dem ersteren ist gleich wie in Slonskowo mit dem Bau von Wohnungen für Ansiedler (ca. 25 Heimstätten) begonnen worden. Im Herbst dürften die Wohnungen fertig gestellt sein.

— [Gerichtsferien.] Die Ferien der Oberlandesgerichte, sowie der Land- und Amtsgerichte beginnen nach § 201 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 mit dem 15. Juli und endigen am 15. September. Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. weshalb die Parteien und Rechtsanwälte sich während dieser Zeit in dergleichen Sachen aller Anträge und Gesuche enthalten müssen. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als „Feriensache" bezeichwerden. Gehen andere Gesuche ein, so ist deren Erledigung während der Ferien nicht zu erwarteu.

— [Ueber Pensionirung der Post- und Postunterbeamten] hatte biher lediglich das Reichspostamt zu entscheiden. Das wird fortan nur noch über die Beamten vom Oberpostsekretär aufwärts geschehen, wogegen die Pensionirung, gleichviel ob auf eigenen Antrag oder zwangsweise, der Beamten vom Sekretär abwärts wie aller Unterbeamten lediglich die Oberpostdirektionen in ihren Bezirken zu entscheiden haben werden. Natürlich gilt für die der Reichstelegraphenverwaltung angehörigen Beamten das gleiche Verfahren.

— [VII. Westpr. Provinzial Lehrer-Versammlung vom 27. bis 29. Juli.] Die Thesen, welche Herr Rektor Heidler hierselbst seinem angemeldeten Vortrage über das Thema: „Parallele zwischen dem Einfluß des Gedankenkreises und der Empfindung auf die Willensrichtung und die Schlußfolgerung für die Schule daraus" zu Grunde gelegt hat, lauten: 1. Aus dem Gedankenkreise entspringt das Wollen. 2. Gemüthserregung ohne grundlegenden Gedankenkreis sind zwecklos und geben keine Garantie für das Wollen. 3. Die Qualität des Gedankenkreises bürgt für die Qualität des Wollens. 4. Die Schule soll qualitativ gute Vorstellungen vermitteln, im Anschlusse daran das Gemüth erregen, die Vorstellungen verdichten und anhaltende Willensstrebungen daraus entwickeln. Für die Sektionssitzungen hat Herr Lehrer Bator hier, einen Vortrag angemeldet über die Frage: „In welchem Umfange und in welcher Weise muß die Mineralogie in der Volksschule behandelt werden, wenn sie dem praktischen Leben dienen soll?" Die von Herrn Bator dazu aufgestellten Thesen lauten: 1. Die Mineralogie ist ihrer Wichtigkeit wegen den beiden andern Zweigen der Naturbeschreibung ebenbürtig zur Seite zu stellen, a) weil mineralogische Kenntnisse nicht minder zur allgemeinen Bildung gehören, wie die aus der Thier- und Pflanzenkunde; b) weil bei der Behandlung der Mineralogie die Sinnesthätigkeit der Schüler in hervorragender Weise in Anspruch genommen und dadurch die formale Bildung der Kinder wesentlich gefördert wird; c.) weil durch die, in den letzten Jahrzehnten hoch ausgebildete Technologie die Mineralienkunde stark in den Vordergrund getreten ist; d) weil bei der heutigen, allseitig anerkannten Richtung, die Landwirthschaftskunde auf wissenschaftliche Prinzipien zu stellen, die Mineralogie in bedeutendem Maße an Wichtigkeit gewonnen hat. 2. Bei der Auswahl der zu beschreibenden Mineralien finden die bekanntesten und im Leben am häufigsten vorkommenden in erster Reihe Berücksichtigung. 3. In den ländlichen Volksschulen ist den Kindern unbedingt eine entsprechende Belehrung über die verschiedenen Bodenarten, sowie deren zweckmäßigste Bearbeitung zu geben. 4. Die mehrklassige Volksschule hat den Stoff der einklassigen Schule durch Hinzunehmen der wichtigsten ausländischen, im gewerblichen Leben vorkommenden Mineralien, sowie durch einige Mittheilungen über die Erdrinde zu ergänzen und diesen Stoff in entsprechender Weise zu ordnen. 5. Bei der Behandlung der Mineralogie kommt es weniger auf die Ausführlichkeit der einzelnen Beschreibungen an, als vielmehr auf die Angabe der hervorstehenden Merkmale und der Verwendung im praktischen Leben. 6. Alle wissenschaftlichen Erörterungen über die Krystallographie und die chemischen Bestandtheile der Mineralien finden bei dem Volksschulunterrichte keine Berücksichtigung. 7. Eine sorgfältig ausgewählte Mineraliensammlung ist bei dem mineralogischen Unterricht nicht zu entbehren. Für die einfachsten Schulverhältnisse genügt eine aus einheimischen Mineralien bestehende Sammlung, welcher sich als fernere Veranschaulichuugsobjekte aus ausländischen Mineralien gefertigte Gegenstände anschließen. 8. Bei der Behandlung der Mineralien tritt die entwickelnde Lehrform in den Vordergrund. — Anmeldungen zur Provinzial-Lehrer-Versammlung und den Festbeitrag von 3 Mk. nimmt Lehrer Chill hier, Jakobsstraße 230, III, entgegen. Karten zum Festessen, an welchem auch die Betheiligung von Herren aus Nichtlehrerkreisen sehr erwünscht ist, sind bei demselben à 1,50 Mk., sowie bei Herrn Mittelschullehrer Gruhnwald hier, Baderstraße 56, III, zu haben, vom 2. Juli ab nur an letzter Stelle. Geeignete Beiträge zur Festzeitung werden dankbar angenommen und sind an Lehrer Chill einzusenden.

— [Der vierte Verbandstag des Bundes deutscher Sattler-, Riemer-, Täschner-, und Tapezierer-Innungen] hat am 17. u. 18. d. Mts. in Dresden stattgefunden. Seitens der Thorner Sattler- 2c. Innung hat Herr Obermeister Stephan an den Verhandlungen Theil genommen.

— [Schuhmacher-Verbandstag.] Am 24. und 25. Juli d. J. findet in Dirschau der zweite ordentliche Unterverbandstag westpreußischer Schuhmacher-Innungen statt. Auf der Tagesordnung stehen u. A. folgende Gegenstände: Die Lage des Schuhmacherhandwerks in den einzelnen Orten der Provinz Westpreußen, beleuchtet durch die Delegirten der verschiedenen Schuhmacher-Innungen. Befähigungs-Nachweis, obligatorische Beitragspflicht zu den Fachschulen, Herbergswesen und Wanderunterstützung und die Stellung der Regierung und der verschiedenen Parteien im Reichstage zu diesen Forderungen. Besprechung über Gefangenarbeit, Militärwerkstätten, Hausirerhandel. Regelung der Gewerbesteuer im Handwerk und größere Heranziehung des Handels mit Handwerkerwaaren. Besprechung und Anträge über Konkurs-Ordnung. Regelung des Lehrlingswesens 2c.

— [Am hiesigen Lehrinnnen-Seminar] hat heute das Lehrerinnen-Examen sein Ende erreicht. Dasselbe hat ein sehr günstiges Resultat ergeben. Sämmtlichen 8 Damen: Bertha Blum, Marie Brandenburg, Emma Granicky, Fanny Goldberg, Emmy Hoffmann, Emilie Fromholtz, Ida Spill und Agnes Weber wurde die Berechtigung zum Unterrichte in höheren Töchterschulen zuerkannt. Die Prüfung fand unter dem Vorsitze der Herren Regierungs- und Schulräthe Völker und Triebel statt.

— [Lotterie.] Zur 4. Klasse der 176. königlich preußischen Klassenlotterie müssen die Loose bis zum 22. Juli cr., Abends 6 Uhr, bei den Lotterieeinnehmern eingelöst sein.

— [Monstre-Konzert.] Das am vergangenen Dienstag verregnete Monstre-Konzert im Schützenhause findet Dienstag, den 28. d. M., statt.

— [Schwurgericht.] In zweiter Sache wurde gestern wider den Käthner Franz Witkowski aus Zembrze wegen vorsätzlicher Brandstiftung verhandelt. W. war beschuldigt, am 12. März zu Zembrze eine seiner Ehefrau gehörige Scheune vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Das Verdikt der Geschworenen lautete auf „Nichtschuldig", worauf W. von Strafe und Kosten freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt wurde. — Heute sind zwei Sachen zur Verhandlung anberaumt. In ersterer wurde wider den Scharwerker Karl Sebastian aus Kirschenau wegen eines Sittlichkeitsverbrechens unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. S. wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die zweite Sache betraf die Anklage wider den Bauer Albrecht Dobucki aus Janowko wegen wissentlichen Meineids. Dem D. wird zur Last gelegt, daß er am 27. Januar d. J. vor dem Königl. Amtsgerichte in Strasburg in der Prozeßsache der Fischer Friedrich und Caroline Rösner'schen Eheleute in Janowko wider ihn den ihm zugeschobenen Eid: „Es ist nicht wahr, daß ich den Klägern im Juni 1886 eine Wohnung auf meinem in Janowko belegenen Grundstücke vermiethet habe", wissentlich falsch geschworen hat. Dobucki wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurheilt. Die nächste Schwurgerichtsperiode beginnt am 19. September.

— [Wieder das unvorsichtige Umgehen mit Schießwaffen.] Gestern Abend vergnügte sich auf einer der hier auf der Weichsel liegenden Traften ein Rettmann mit Schießen aus einem Revolver. Als sämmtliche Läufe entladen waren, begab sich der Schütze in die Strohbude der Traft, und lud den Revolver von Neuem. Hierbei entlud sich ein Lauf und das Geschoß traf den in der Bude befindlichen Traftenführer. Glücklicherweise ist die Wunde keine gefährliche und Aussicht vorhanden, daß der Getroffene, welcher Unterkunft in einem hiesigen Gasthause gefunden hat, bald seinen Geschäften wieder wird nachgehen können.

— [Gefunden] eine neue Waschleine in der Nähe der Piplow'schen Bleiche auf Kulmer Vorstadt, ein Beinkleid aus grünlich gestreiftem Zeug auf Jakobs-Vorstadt und in einem Kinderwagen im Ziegelei-Etablissement während des Schulfestes der Knabenmittelschule ein schwarzseidener Sonnenschirm mit rothem Futter.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 2 Personen.

— [Von der Weichsel.] Seit Mittag 1 Uhr scheint das Wasser hier zu fallen. Während um 12 Uhr der Pegel noch einen Wasserstand von 4,56 Mtr. angezeigt, konnte nach 1 Uhr bereits ein solcher von 4,52 Mtr. festgestellt werden. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt der Dampfer „Weichsel". — Aus Warschau wird auch heute fallendes Wasser gemeldet. Der

„Nat. Ztg." ist unterm gestrigen Tage, an welchen nach offiziellen Nachrichten das Wasser bei Warschau bereits zu fallen begonnen hatte, folgendes Privattelegramm aus Warschau zugegangen: „Die Weichsel steigt fortwährend; niedrig gelegenere Ländereien sind bereits überfluthet. An Wiesen und Getreidefeldern sind bedeutende Verheerungen zu beklagen. Eine Anzahl Dörfer bei Neu-Alexandria steht unter Wasser. Dammbrüche werden befürchtet. Wir möchten der „Nat. Ztg." doch empfehlen, sich zuverlässigere Korrespondenten zu versichern. Nachrichten, welche wie die vorstehenden der Wahrheit nicht entsprechen, darf ein Blatt wie die „Nat. Ztg." nicht veröffentlichen. Die „Nat. Ztg." würde dadurch weitere Kreise vor Besorgniß bewahren. — In Schulitz hat das Hochwasser mehrere Traften fortgerissen, auch hier ist heute eine an der Weichselbrücke festgelegte Traft abgeschwommen. Dem sofort nachgeschickten Dampfer gelang es, die Traft bald in Sicherheit zu bringen.

Kleine Chronik.

* Die unter dem Pseudonym E. Marlitt bekannte Romanschriftstellerin Eugenie John ist, wie der „Post" gemeldet wird, Dienstag früh 7 Uhr in ihrem Geburtsort Arnstadt in Thüringen, wo sie seit etwa 25 Jahren lebte, gestorben. Sie war die Tochter eines Malers und hatte das Glück, in ihrem 1. Jahre von der regierenden Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen als Pflegetochter angenommen zu werden, welche sie in Wien musikalisch ausbilden ließ. Sie war für die Bühne bestimmt und ist auch mehrere Male aufgetreten, mußte aber wegen eines Gehörleidens ihre künstlerische Laufbahn aufgeben. Bis zum Jahre 1863 war sie Vorleserin bei ihrer fürstlichen Gönnerin. Schon mit ihrer erstenn, in der „Gartenlaube" erschienenen Novelle „Die zwölf Apostel" (1865) hatte sie, namentlich bei dem weiblichen Publikum, einen großen Erfolg, der durch ihre folgenden Romane „Goldelse", „Blaubart", „Das Geheimniß der alten Mamsell", „Reichsgräfin Gisela" noch gesteigert wurde. Von da ab ließ ihre darstellende Kraft nach und artete schließlich in Manier, Unnatur und Süßlichkeit aus. Sie hat viele Nachahmerinnen gefunden, von denen jedoch keine das Vorbild erreicht hat. E. Marlitt hat fast zehn Jahre lang ein großes Lesepublikum mit ihren schwärmerischen Erzählungen unterhalten, und das ist in unserer Zeit immerhin ein beachtenswerther Erfolg. Sie hat ein Alter von 61 Jahren erreicht.

Submissions-Termin.

Königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg. Vergebung der Ausführung von Erdarbeiten auf der Strecke von Rogasen bis Stempuchowo der Eisenbahn Rogasen-Inowrazlaw in 3 Loosen. Angebote bis 6. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, an das technische Bureau N der Eisenbahn-Direktion Bromberg, Viktoriastraße 4.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 25. Juli.

			24. Juni.
Fonds: festlich.			
Russische Banknoten		182,25	182,35
Warschau 8 Tage		182,00	182,00
Pr. 4% Consols		106,20	106,00
Polnische Pfandbriefe 5% . .		56,90	57,10
do. Liquid. Pfandbriefe .		53,50	53,60
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		97,10	97,20
Credit-Aktien		457,00	456,50
Oesterr. Banknoten		161,00	160,90
Diskonto-Comm.-Antheile . . .		199,60	198,75
Weizen: gelb	Juni-Juli	186,00	186,20
	September-Oktober	166,50	166,20
	Loco in New-York	$92^1/_2$	92,25
Roggen:	loco	123,00	123,00
	Juni-Juli	123,50	123,50
	Juli-August	123,50	123,70
	September-Oktober	128,20	128,00
Rüböl:	Juni	48,80	48,40
	September-Oktober	48,90	48,10
Spiritus:	loco	66,60	65,40
	Juni-Juli	66,60	66,10
	August-September	66,90	66,20

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 25. Juni 1887.

Wetter warm.
Weizen gefragt, 127 Pfd. hell 180 M., 130 Pfd. hell 182 M.
Roggen flau, 120 Pfd. 108 M., 124 Pfd. 110 M.
Erbsen Futterwaare 98—102 M., Mittelwaare 104—107 M.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 25. Juni.
(v. Portratius u. Grothe.)

Loco	64,00	Brf.	63,50	Geld	63,50	bez.
Juni	64,00	„	„	„	—,—	

Danzig, den 24. Juni 1887. — Getreide-Börse.
(L. Gieldzinski.)

Weizen matt und der Umsaß ein sehr beschränkter. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 130 Pfd. M. 180, für polnischen hochbunt glasig 132 P/d. M. 154.

Roggen wegen mangelndem Angebot fast geschäftslos. Gehandelt ist nur inländischer 130 Pfd. M. 109.

Gerste ist nur inländische kleine 108 Pfd. M. 95 gehandel.

Hafer inländitcher M. 94, M. 97 bezahlt.

Erbsen inländische Viktoxia- M. 155 bezahlt.

Rohzucker eher etwas abgeschwächt. M. 12,40 transito ist Geld. Magdeburg drahtet: Tendenz ruhig, höchste Notiz Mk. 21,50.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Wind-Stärke	Wolken-bildung.	Bemerkungen.
24.	2 h.p.	761.4	+20.0	NE	3	1	
	9 h.p.	761.8	+14.8	E	2	2	
25.	7 h.a.	761.2	+15.6	NE	1	0	

Wasserstand am 25. Juni Nachm. 3 Uhr: 4,52 Meter.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Paris, 25. Juni. Bei der für gestern angekündigten Versammlung der Patriotenliga war der Saal überfüllt, die Versammlung verlief stürmisch. Deroulède, Sansboeuf hielten Reden und protestirten energisch gegen das jüngste Urtheil des deutschen Reichsgerichts. Rufe „Es lebe Boulanger, es lebe Deroulède, es lebe die Patriotenliga, es lebe die Republik" wurden vielfach gehört. Eine Anzahl der Theilnehmer an der Versammlung zog begleitet von einer Schaar Neugieriger nach dem cercle militaire. Auf dem Opernplatze zerstreute sich die Menge.

Warschau, 25. Juni. Wasserstand gestern früh 4,13 Mtr., heute früh 3,21 Mtr. Wasser fällt weiter.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 22 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870, veröffentlichen wir nachstehend unseren, von der Königl. Regierung bestätigten Etat für das Rechnungsjahr 1887/88:

A. Einnahme:

Tit. I	Bestand a. d. Vorjahre		139 M. 72 Pf.
„ II	Beiträge		
a.	in Thorn	1904 M. 40 Pf.	
b.	in Culmsee	279 „ — „	
c.	im Kreise Thorn	341 „ 10 „	2524 „ 50 „
		Sa.	2664 M. 22 Pf.

B. Ausgaben:

Tit.	I	Gehalt	1200 M. — Pf.
„	II	Jahresbericht	400 „ — „
„	III	Portis	50 „ — „
„	IV	Beitr. an Vereine	100 „ — „
„	V	Miethe	360 „ — „
„	VI	Botenlohn	150 „ — „
„	VII	Reisekosten und Diäten	100 „ — „
„	VIII	Kopialien, Bücher Inserate	200 „ — „
„	IX	Insgemein	104 „ 22 „
		Sa.	2664 M. 22 Pf.

Die Beiträge werden durch die Kämmereikassen in Thorn und Culmsee und durch die Königl. Kreis-Steuerkasse in Thorn eingezogen werden.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Adolph.

Gewerbeschule f. Mädchen zu Thorn.

Schlußprüfung **Sonntag, den 26. Juni cr.,** Vormittags 11 Uhr. **Neuer Kursus** beginnt am **1. August cr.**
Meldungen nehmen entgegen
K. Marks, Gerberstr. 267. **Julius Ehrlich,** Seglerstr. 107.

Mein Grundstück

Kl. Mocker Nr. 22/23 mit schönem Obst-, Gemüse-Garten und Wiese ist freihändig zu verkaufen.
J. Rohdies.

9000 Mark

à 5% außer allem Zweifel sicher. Stadthypothek zu cediren. Näheres durch **C. Pietrykowski.** Thorn, Neust. 147/48.

!Ausverkauf!

Wegen vorgerückter Saison verkaufen **sämmtliche**
Damen- & Kinderhüte
für die **Hälfte** des **bisherigen** Preises
Geschw. Bayer.

Da ich beabsichtige, mein Geschäft zu verlegen, verkaufe ich von jetzt ab sämmtliche vorhandenen

Zuckerwaaren

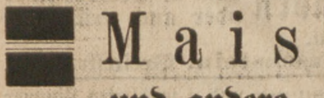
zu ganz herabgesetzten Preisen aus.

Otto Lange,
Bonbonfabrik. Neust. Markt.

Baedeker's
Reisehandbücher,
Grieben's
Reisebibliothek,
Coursbücher, Reiseliteratur
empfiehlt **Justus Wallis,**
Buchhandlung.

Bau- & Möbel-Tischlerei
von
E. ZACHÄUS,
Thorn, Tuchmacherstraße 155.
Reparaturen gut und billig.

Prima
Virg. Pferdezahn-



und andere
Sämereien
offerirt **billigst die Samenhandlung**
B. Hozakowski, Thorn,
Brückenstraße Nr. 13.

Ein Harmonium
für 0 M. zu verkaufen Butterstr. 95, 3 Tr.

Neue Matjesheringe
à 10 Pf. empfiehlt
A. Kotschedoff, Mocker.

M. Berlowitz,
Butterstraße 94,
empfiehlt
Herren-, Damen und Kinder-Garderobe
in grösster Auswahl, auffallend billig.

Feste Preise! **Baar-System!**

Grosser
Saison-Ausverkauf
von
Adolph Bluhm,
Breite-Straße 88.

Empfehle ganz besonders

Kleiderstoffe:

Zephyr-Roben, neue #, **10 mtr.,** für nur	4,50 Mk.
Köper-Lustre zu Hauskleidern, Robe **6 mtr., doppelbreit** nur	4,50 „
Baige-Roben, 8 mtr., doppelbreit, für nur	7,50 „
Cachemir-Roben, 7 mtr., doppelbreit, für nur	8,00 „
Reisekleider, neue #, Robe **8 mtr. doppelbr.**	9, 10 u. 11 Mk.

Leinen- und Baumwollwaaren:

Hemdentuch,	**84** ctm. breit,	per Elle	20	Pfg.
Hemdentuch,	**84** „ „	pr. Qualität per Elle	25	„
Dowlas,	**84** „ „	per Elle	20	„
Dowlas,	**84** „ „	pr. Qualität per Elle	25	„
Halbleinen,	in guter Qualität,	per Elle	20—35	„
Reinleinen,	„ „	„ „	35—60	„

Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher, Schürzen, Julett, Bezüge sowie Teppiche, Gardinen, Möbel- und Läuferstoffe
zu **enorm billigen** Preisen.

Damen-Confection

der vorgerückten Saison wegen für die Hälfte des bisherigen Preises.

Baar-System! **Feste Preise!**

Adolph Bluhm,
Breite-Straße 88.

Amerikanische Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun.** in **Leipzig**

garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen **in dem richtigen Verhältniß,** so daß die Anwendung **stets eine sichere und leichte ist.** Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Packet aufgedruckt ist, **Preis pro Packet 20 Pfg.** Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Durch die bedeutende Preis-Ermäßigung der

flüssigen Kohlensäure

ist die Methode des **Bier-Verzapfens** mit dieser billiger als mit Luftdruck. **Vortheile** sind:

1) **Das Bier hält sich** selbst **wochenlang** ebenso **wohlschmeckend** wie beim **Anstich.**
2) **Wegfall des Luftpumpens.**
3) **Eisersparniss.**

Bierapparate, sowie flüssige Kohlensäure
offeriren zu billigen Preisen
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Börsenstrasse 16.

Neu angefertigte **Kleider-** und **Wäschespinde,** nußbaum und mahagoni polirt, bei **E. Trenk,** Tischlermeister, Tuchmacherstraße 174.

Einen Kellner

und einen
Kegeljungen
verlangt **Arenz Hôtel.**

Sehr geübte
Wäschenäherinnen
für Maschine sucht per sofort
Hedwig Orth.

Für ein hiesiges Speditionsgeschäft wird ein
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gesucht. Meldungen unter S. 319 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Geübte
Cigarretten-Arbeiterinnen
finden gute, dauernde Beschäftigung bei
A. Glückmann Kaliski.

Monstre Militär-Concert.

Das am Dienstag, den 21. d. M., wegen Regenwetter ausgefallene **Monstre-Militär-Concert** findet
am Dienstag, den 28. d. Mts.,
statt.
Reimer. Müller. Kackschies. Jolly.

4500 Mark a 5% gegen pupill. Sicherheit zu vergeb. **A. Wolski.**

Gefunden ein Regenschirm. Abzuholen bei **J. S. Domagalski,** Kulmerstr. 308.

Thorner Liedertafel.

Die für **Sonntag** festgesetzte **Dampferfahrt** muß wegen **eingetretenen Hochwassers** für **einige Zeit aufgeschoben** werden.

Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein.

Das diesjährige
Sommerfest
soll am
Mittwoch, den 29. d. M.
von 5 Uhr Nachm. ab,
in Tivoli
unter gütiger Mitwirkung des Herrn Kapellmeister **Friedemann** und seiner Kapelle gefeiert werden. Die uns dazu noch zugedachten **Geschenke** bitten wir bis zu **Mittage des Festtages** an Frau Kaufmann **Dauben** sowie Frau Stadtrath **Kittler,** am Nachmittage des Festtages aber in **Tivoli** abgeben zu wollen.
Der Vorstand.

Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Das **diesjährige**
Königschiessen
findet am
6., 7. und 8. Juli
statt. Dasselbe beginnt am ersten Tage Nachmittags 3 Uhr.
An allen drei Tagen
Concert
im Schützengarten.
Anfang 7½ Uhr Abends.
Nichtmitglieder haben nur zu den Concerten am **6. und 7. Juli** gegen Entree von **50 Pf. pro Person und Tag** Zutritt. Kinder zahlen 20 Pf.
Das Probeschießen
wird am 30. Juni und 1. Juli, Nachmittags von 3—7 Uhr abgehalten.
Der Vorstand.

Victoria-Garten.

Sonntag, den 26. Juni 1887:
Streich-Concert
der Kapelle 8. Pom. Inftr.-Regt. Nr. 61.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 Pfg.
F. Friedemann,
Kapellmeister.

Wiener Café Mocker.

Sonntag, den 26. Juni cr.
Grosses
Nachmittags-Concert
ausgeführt von der ganzen Kapelle des 4. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 21.
Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pf.

Schützenhausgarten.

Sonntag, den 26. Juni cr.
Grosses
Abend-Concert
ausgeführt von der ganzen Kapelle des 4. Pomm. Inftr.-Regiments Nr. 21.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
Von 9 Uhr ab 10 Pf.
Müller.

Unsere Omnibusse

halten zu
Spazierfahrten
bestens empfohlen.
Gebrüder Lipmann.

Vom 1. October d. J. ist in Thorn ein
Restaurant
mit Ballokal
auf drei Jahre zu **verpachten.** Näheres zu erfahren in der Expedition der **„Gazeta Toruńska".**

Sand-Mandelkleien-Seife

überraschend wohlthuend für die Haut, per Packet (3 Stück) 50 Pfg. bei **Hugo Class.**

Eine Dame aus anständiger Familie **sucht** eine Stelle **als Stütze der Hausfrau,** oder als **Repräsentantin.** Gefällige Offerten bitte **postlagernd Thorn** unter der Ziffer **44016** niederzulegen.

Gegen Verpfändung einer auf 2000 Mk. lautenden Lebensversicherungspolice ein **Darlehen von 600 Mk.** **gesucht.** Off. sub **C. S. 210** in die Exped. d. Ztg.

Ein ordentlicher
Laufbursche
kann sich melden bei
Herrmann Fränkel.

Hierzu eine Beilage und ein illustr. Unterhaltungsblatt.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.